

Waldbegehung und Waldsitzung des Gemeinderates am 10. November 2017

Hauptthema der jüngsten Sitzung des Wurmlinger Gemeinderats am Freitagnachmittag vorletzter Woche ist der Wald gewesen. Im Mittelpunkt stand die Verabschiedung der forstwirtschaftlichen Betriebspläne für das Forstwirtschaftsjahr 2018, die einstimmig erfolgte.

Waldbegehung

Doch bevor über den Gemeindewald Wurmlingen beraten und über die zukünftige Nutzung und Pflege diskutiert wurde, unternahm der Gemeinderat mit Bürgermeister Klaus Schellenberg unter der Führung von Forstdirektor Dr. Frieder Dinkelaker und Revierleiter Andreas Fink eine Exkursion in den Wald. Dabei war es dieses Mal nicht der „klassische“ Waldbegang mit der Erläuterung verschiedener Waldbilder, sondern ein ganz anders gelagerter aber nicht weniger wichtiger Themenansatz mit ebenso sehr praktischem und stets aktuellem Bezug.

„Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Dialog“ sowie „Umweltbildung und Waldpädagogik“ waren zwei Themenfelder, für die die beiden Forstleute den Gemeinderat wie natürlich auch die Bevölkerung und die Waldbesucher und Nutzer sensibilisieren wollten.

So wurden die Gemeinderäte beim Betreten des Waldes gleich von Sperrhinweise wegen Baumfällarbeiten aufmerksam gemacht – von der bisher einfachen Abtrassierung mit Sperrband und Verbotsschild und den „neuen“ großflächigen Absperrbannern samt großen Schildern mit Informationen zu Hintergründen und Zusammenhängen der Forstarbeit und Waldbewirtschaftung. „Solche alten Verbotsschilder zeigen manchmal nicht die gewünschte Wirkung und würden sehr oft einfach ignoriert. Bei Baumfäll- und Forstarbeiten eine womöglich lebensgefährliche Missachtung.“, sagte Bürgermeister Schellenberg. Deshalb müsse die Öffentlichkeit und die privaten Waldbesitzer für derartige Sperrungen mehr sensibilisiert werden, fügte Schellenberg hinzu.

Und da die „Öffentlichkeitsarbeit in der Forstverwaltung“ ein breites Spektrum einnehme, so Dinkelaker, wurde die vom Landkreis angeschaffte „Waldbox“ vorgestellt. Ein mit unterschiedlichsten Dingen vollgepackter Anhänger, der mit tollem Anschauungs- und Versuchsmaterial für eine äußerst sinnvolle und animierende Waldpädagogik und damit sehr anschauliche und nachhaltige Umweltbildung eingesetzt werden kann und diese auch schon sehr erfolgreich wird. So können am Beispiel Wald die Schul- und Kindergartenkinder die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales kennenlernen. Aber auch die Erwachsenen können in vielen praktischen Beispielen und „Übungen“ ganz neue Eindrücke und Erkenntnisse gewinnen.

Und davon konnten sich die Gemeinderäte in zwei Gruppen bei zwei Versuchen gleich selbst überzeugen. So wurde ihnen das Spannungsfeld zwischen bodenschonender Waldholzung und Rückegassen mit einer höheren Bodenverdichtung sehr eindrücklich vor Augen geführt. Aber auch beim Thema „CO₂ – vom Auto zum Baum“ sammelten die Gemeinderäte bei den selbst durchgeführten Versuchen ganz eigene Einblicke und nachhaltige Erfahrungen. Und schließlich gab es in dieser Waldbox noch ein Themenkomplex der praktisch umgesetzt wurde: Im Grillfeuer wurden Schokobananen gebraten – ebenfalls für alle eine ganz neue praktische aber auch sehr leckere Erfahrung.



Aufmerksam verfolgt der Gemeinderat die Ausführungen von Forstdirektor Dr. Dinkelaker zum Wald und zur „Waldbox“, bevor man bei zwei Versuchen dann selbst aktiv wurde.

Anschließend wurden im Sitzungssaal des Rathauses die weitere Tagesordnung der Sitzung fortgesetzt, der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2018 beraten und beschlossen sowie aktuell zum Stand im Kartellverfahren und zur anstehenden Betriebsinventur informiert.

Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2018

Die Planung für das Forstwirtschaftsjahr 2018 baut wieder auf dem Hiebsplan, der von der Forsteinrichtung bzw. der Zwischenrevision entwickelt wurde, auf. Die Hiebsplanung wurde aber auf Grund der Sturmschäden, wie im vergangenen Jahr erläutert, etwas niedriger angesetzt. Die Forsteinrichtung geht von einem jährlichen Einschlag von 4.650 Fm aus. Der Planung 2018 liegt ein Einschlag von 4.500 Fm zu Grunde. Auf Grund dieser zufälligen Nutzungen, sprich der Sturmschäden im Jahr 2016, erfolgt durch diesen geringeren Einschlag in den verbleibenden Jahren der Forsteinrichtung somit ein entsprechender Ausgleich. Dies führt aber auch dazu, dass sich die Erlöse etwas reduzieren. Der geplante Holzeinschlag liegt schwerpunktmäßig in den Bereichen Allmand, Nennensteig, Unot und Kapf aber auch im Pflingsteck, an der Tannhalde und im Leibental.

„Abhängig von der Holzmarktentwicklung erwarten wir ein ruhiges und konstantes Forstwirtschaftsjahr 2018. Sollten wir von Katastrophen verschont bleiben, wird die Entwicklung ähnlich wie die der Vorjahre sein“, meinte Revierleiter Andreas Fink. Der Wirtschaftsplan für 2018 sieht Einnahmen aus Holzerlösen in Höhe von 235.500 € vor. Bei den Ausgaben in Höhe von 197.500 € handelt es sich um die üblichen Aufwendungen für die Holzernte, den Verkauf, die Verwaltung und die Beförderung. Nochmals deutliche Investitionen sind für Wegebaumaßnahmen und -unterhaltung mit 12.000 € sowie für Bestandspflege, Waldschutz und Kulturen mit insgesamt über 30.000 € eingeplant, so dass mit einem Überschuss von 38.000 € gerechnet werden kann.

Die Nachfrage nach Brennholz bewegt sich auf einem stabilen Niveau, wenngleich auf Grund der moderaten Energieversorgungspreise eine geringere Nachfrage zu spüren ist. Vom Forstamt wird für das Jahr 2018 von einem Richtpreis von 60,00 €/Fm ausgegangen.

Wurmlingen hat für dieses Sortiment bisher 58,00 € vorgeschlagen und vom Gemeinderat bestätigt wurde, auf Grund der allgemeinen Marktsituation den Festmeterpreis mit 58,00 € zu belassen und keine Preiserhöhung vorzunehmen.

Abschließend und einstimmig bestätigte der Gemeinderat schließlich die vom Forstamt vorgelegte Betriebsplanung 2018 sowie den empfohlenen Holzeinschlag von 4.500 Festmetern. Ebenso einstimmig wurden die bisherigen Brennholzpreise bestätigt.

Aktueller Stand zum Kartellverfahren

Durch Herrn Dr. Dinkelaker und den Revierleiter Fink wurde dem Gemeinderat anhand einer kurzen Präsentation die aktuelle Situation im Bereich Forst vorgestellt und erläutert. Unter anderem der Sachstand im Kartellverfahren Rundholz und welche Handlungsoptionen es für hier die Zukunft insbesondere aus Sicht der Gemeinde gibt.

Ein Eckpunktepapier des Ministeriums zeigt hier Möglichkeiten einer zukünftigen Forstorganisation. Dieses lässt aber noch viele Fragen offen, die in künftigen Sitzungen in Arbeitsgruppen des Landes weiter präzisiert werden müssen. Um auch seitens der Gemeinde hier frühzeitig weitere Weichen stellen zu können bleibt zu hoffen, dass es bis Anfang/Mitte 2018 weitere und konkretere Informationen geben wird.

Fakt ist aber bereits heute, dass sich die Kosten gegenüber der jetzigen Betriebsform für die Gemeinde aber auch für die Forstverwaltung und Dritte um den Faktor 1,6 bis 1,8 erhöhen werden.

Auf Grund der bisherigen sehr positiven Erfahrungen in der Betreuung des Gemeindewaldes durch die Kreisforstverwaltung, der Zielsetzung einer nachhaltigen Lösung, der Zielsetzung der Einheitlichkeit bei der EDV-Anwendung, der Ausbildung, der Setzung von verschiedenen Standards, bis hin zur gemeinsamen Holzvermarktung, wurde und wird von der Gemeinde und dem Gemeinderat deshalb grundsätzlich der Anschluss an einen möglichen „Kreisforstbetrieb“ für den Gemeindewald Wurmlingen befürwortet und als die beste Lösung gesehen. Zunächst werden jedoch die abschließenden rechtlichen Rahmenbedingungen und der Klärung der weiteren Eckdaten abzuwarten sein.

Betriebsinventur zur Forstentwicklung

Im Hinblick und im Vorgriff auf die neue 10-jährige Forstbetriebseinrichtung steht 2018 eine Betriebsinventur an. Sie wird von der Forstverwaltung empfohlen, um daraus wichtige Daten zu gewinnen und das Forsteinrichtungswerk noch mehr präzisieren zu können. Für die Gemeinde wird eine solche Betriebsinventur einen Aufwand von rd. 3.900 € verursachen. Dem stimmte der Gemeinderat ohne lange Diskussion zu.

Zum Schluss der Sitzung nutzte Bürgermeister Schellenberg die Gelegenheit, sich sowohl für die Betriebsplanung 2018 wie auch der guten Arbeit im laufenden Jahr bei allen zu bedanken, die „in irgend einer Form dazu beigetragen haben“.

Nach einem noch kurzen nichtöffentlichen Beratungspunkt konnte Bürgermeister Schellenberg die Sitzung dann gegen 18.00 Uhr schließen. Beim traditionell gemeinsamen Vesper fand diese Waldsitzung dann ihren gemütlichen Abschluss im Sternen.